

NATÜRLICHES GLEICHGEWICHT – VON DER THERAPIEBLOCKADE ZUM THERAPIEERFOLG

HP Michael Wagner

Erfahrungswissen vs. wissenschaftliche Studien und Regulationstherapie vs. Ersatzmedizin. Diese scheinbar unüberwindlichen Gegensätze ins Gleichgewicht zu bringen gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit.

Die Symptome, die uns die Patienten schildern, werden einerseits immer komplexer, andererseits lassen sie sich durch diagnostische Verfahren oftmals nicht eindeutig verifizieren. In einigen Fällen können wir eine tiefe Unzufriedenheit mit dem momentanen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld im längeren Patientengespräch eruieren. Der eigene Lebensentwurf/die eigene Lebensplanung und die Bedingungen der Umwelt/Umgebung/des Milieus passen nicht zusammen. Oftmals wird zuerst Hilfe im Internet und den sozialen Medien gesucht oder alle Hoffnung in die Möglichkeiten der KI gesetzt. Der Autor Wladimir Kaminer schreibt dazu in der Kolumne einer Tageszeitung:

„Wenn der Mensch sich selbst nicht verstehen kann, wie soll er dann die Zukunftsentwürfe verstehen, die von Computern entwickelt werden?“

In den Berichten zur allgemeinen Gesundheitslage der Bevölkerung wird schon lange über die zunehmende Bewegungsarmut der Menschen und ernährungsbedingte Erkrankungen geklagt und seit den PISA-Studien steht fest, dass unsere kognitiven Fähigkeiten immer mehr abnehmen. Lassen Sie mich nochmal Wladimir Kaminer zitieren:

„Einst war der Mensch imstande, sich lange Texte zu merken und darüber zu reflektieren, jetzt wird sein Gedächtnis durch Festplatten und Clouds ersetzt. - Was bleibt, wenn der Strom ausfällt?“

Wir dürfen als ganzheitliche Therapeuten also nicht nachlassen, auf grundlegende Dinge wie ausrei-

chende Trinkmenge (1-2 Liter/Tag), eiweißarme, der körperlichen Belastung und dem Lebensalter angepasste Ernährung und eine gute Säure-Basen-Balance hinzuweisen. Aber auch Umweltbelastungen wie Elektrosmog, Mikroplastik, Umweltgifte und vor allen Dingen die zunehmende Entfremdung von der Natur und den von der Natur vorgegebenen Rhythmen darf nicht vergessen werden. Die Veränderungen in unserem äußeren Milieu können wir uns nur bewusst machen, aber leider haben wir wenig Möglichkeiten zur Einflussnahme.

ÄUSSERES MILIEU

- › achtzig Jahre Frieden in Europa – Krieg in der Ukraine (Balkankrieg schon verdrängt)
- › zunehmende Aggressivität/ Gewalttaten
- › vor der Pandemie: Überbetonung der Individualität – Pandemie: Einschränkung der Individualität, Massenzwang
- › Macht der Influencer auf allen Ebenen
- › unbegrenztes Wachstum – Klimakatastrophe (Elektrosmog/elektromagnetische Strahlung)
- › scheinbare Ausrottung von Krankheitserregern (Bakterien) durch Antibiose – Auftreten neuer Krankheitserreger/ Wirtswechsel (AIDS, BSE schon verdrängt)

Die Möglichkeiten der Einflussnahme auf unser inneres Milieu sind wesentlich größer. Die Milieuregulation bezüglich des Mycobiom/Mikrobiom ist ja die Domäne der SANUM-Therapie. Denn jeder Mikroorganismus, jeder Krankheitserreger braucht ein spezielles Milieu.

INNERES MILIEU

- › Mikrobiota (Mikrobiom/ Mycobiom)
- › Schleimhäute/Haut (Barrierefunktion)
- › Informationsfluss Darmhirn-ZNS-Darmhirn (Serotonin, Histamin, Dopamin, GABA)
- › Säure-Basen-Haushalt (Übereiweißung, Störung im Mineralstoffhaushalt)

Vor 100 Jahren, in den sogenannten „goldenen Zwanzigern“, gab es eine ähnliche Situation. Die Auseinandersetzung mit Tuberkulose, die übrigens wieder vermehrt auftritt, und ihrer Folgeerkrankungen, führte zum Begriff der tuberkulinischen Konstitution. Deshalb gestatten Sie mir einen kurzen geschichtlichen Rückblick zum Thema mikrobielle Dysbalance.

Schon im 19. Jahrhundert wurden die ersten Gedanken zum heute so wichtigen Thema Mikrobiom niedergeschrieben. Samuel Hahnemann beschrieb in seiner Miasmenlehre die veränderte Reaktionslage im menschlichen Organismus nach

GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

› Samuel Hahnemann (1755-1843)

Miasmenlehre (Psora, Sykose, Syphilis)

› Antoine Bechamp (1816-1908)

franz. Chemiker und Pharmazeut entdeckte Mikroorganismen, die in unterschiedlichen Formen und Entwicklungsstadien auftreten können, von kleinsten Stufen bis zu hochentwickelten Stadien der Bakterien und Pilze.

› Louis Pasteur (1822-1895)

erste Impfungen gegen Tollwut und Milzbrand: „Jeder Bakterienart ist nur eine Wuchs- und Erscheinungsform gestattet“

› Claude Bernard (1813-1878)

„Nicht die Mikroorganismen allein sind schädlich, sondern vor allem das krankhaft veränderte Milieu!“

› Günther Enderlein (1872- 1968)

Beobachtung beweglicher Kleinstlebewesen, die sich in Abhängigkeit vom pH-Wert höher entwickelten! Jeder Pilz produziert eine spezifische Säure, um seine Höherentwicklung zu gewährleisten!

› Edward Bach (1886-1936)

intestinale Toxiämie - unnatürliche Nahrung verändert das Darmmilieu abhängig von der Azidität!

› Lynn Margulis (1938-2011)

Endosymbiontentheorie

Kontakt mit mikrobiellen Krankheitserregern und bezeichnete sie als luetische (syphilitische), psorische und sykotische Konstitution. Antoine Bechamp entdeckte kleinste Eiweißkörnchen (*Microcymas*), die nach seiner Erkenntnis den Übergang zwischen nicht lebender und lebender Materie bilden. Claude Bernard erkennt die Bedeutung des Milieus für die Entwicklung der jeweiligen Spezies. Die Anekdote über seinen Streit mit Pasteur setze ich als bekannt voraus.

Günther Enderlein beobachtete 1916 bei seiner Forschung zum Fleckfieber ebenfalls bewegliche Kleinstlebewesen, die abhängig vom pH-Wert unterschiedliche Entwicklungsformen bis zum Pilzstadium durchliefen. Ausdrücklich erwähnen möchte ich noch Edward Bach, der von der intestinalen Toxiämie spricht. Er stellt die These auf, dass unsere Nahrung abhängig von der Azidität

das Darmmilieu verändert und setzt diese Veränderung in Wechselbeziehung zu sieben Gemütszuständen: Angst, Unsicherheit, mangelndes Interesse für die Gegenwart, Einsamkeit, Überempfindlichkeit für Einflüsse und Ideen anderer, Mutlosigkeit und Verzweiflung, übertriebene Sorge um das Wohl anderer. – Ein Spiegel des aktuellen Zeitgeistes!!! Zwischen 1883 und 1920 wird von verschiedenen Forschern erwähnt, dass Einzeller, Pflanzen, Pilze, Tiere, Menschen aus einer Symbiogenese von mindestens zwei bis vier Lebensformen entstanden sind. Bei der Entstehung des Lebens haben die Urlebewesen nicht nur das Wasser als ursprüngliches Milieu in die Zelle aufgenommen, sondern auch Mikroorganismen, die für ihren Stoffwechsel nützlich waren. Es entwickelte sich die *Endosymbiontentheorie* nach der die Zelle das Resultat einer „Staatenbildung“ von urtümlichen

mikrobiellen Lebensformen ist. In diesem Zusammenhang wird seit 1970 häufig der Name Lynn Margulis genannt.

1925 gelang Prof. Enderlein die Entwicklung der ersten SANUM-Medikamente auf Basis der von ihm erforschten Cyklogenien mit denen es möglich ist, auf die Entwicklungsstufen verschiedener Mikroorganismen durch Beeinflussung des Milieus positiv Einfluss zu nehmen. Dass wir diese Medikamente bis heute erfolgreich zum Wohl unserer Patienten einsetzen können, verdanken wir dem Engagement von Heinrich Kehlbeck, dem Gründer des Unternehmens SANUM-Kehlbeck und seiner Familie.

Aber zurück zur Gegenwart: Die Problematik der mikrobiellen Dysbalance als Ursache aktueller Gesundheitsprobleme wird oft mit der Stuhl Diagnostik, der Substitution von Pro-/bzw. Präbiotika oder der Dunkelfeldmikroskopie verbunden. Dabei bekommen wir aus der Anamnese, der körperlichen Untersuchung, der Antlitzdiagnose und dem klinischen Labor reichlich Hinweise, welches der SANUM-Arzneimittel einzusetzen ist.

Der erste Entwicklungszyklus, den Enderlein beschrieben hat, ist der des sogenannten „Ursymbionten“, dessen niedervalente Formen sich abhängig vom Milieu zum Pilzstadium des *Mucor racemosus* entwickeln. Im SANUM-Kompass ist sein Anwendungsgebiet dem Herz-Kreislauf-System zugeordnet. Damit unser Blut vom Herzen ohne übermäßige Anstrengung durch das Gefäßsystem gepumpt werden kann, darf es nicht zum Stau oder gar zum Stillstand des Blutflusses kommen, was unweigerlich das Auslösen der Blutgerinnung und somit einen Gefäßverschluss zur Folge hat. Deshalb werden häufig gerinnungshemmende Medikamente verordnet. Für mich hat sich für das Medikament MUCOKEHL® der Merksatz „Regulator der Blutviskosität“ eingepreßt. Erhöhung von Hämatokrit (Verhältnis von festen zu flüssigen Blutbestandteilen), MCH (mittlerer corpusculärer Hämoglobingehalt) und MCHC (mittlere corpusculäre

Hämoglobinkonzentration) geben Hinweise auf eine reduzierte Blutflussgeschwindigkeit bzw. eine erhöhte Blutviskosität. Erste Anzeichen auf Störungen im Durchblutungsbe- reich sind auch eine Erhöhung des ultrasensitiven CRP, wenn keine Erhöhung des CRP oder anderer Entzündungsparameter vorliegen, sowie eine Hyperproteinämie.

Eine Stauung im Herz-Kreislaufsystem führt meistens auch zu einer Stauung im Pfortaderkreislauf bzw. zu einem Milzstau. Grenzwertig erhöhte Werte von GOT, GLDH, GPT, alkalischer Phosphatase und in Folge auch des Bilirubins geben erste Hinweise. Erste antlitzdiagnostische Zeichen sind die Verfärbungen im Gesicht wie sie bei den Arzneimittelbildern von Aurum metallicum und Magnesium phosphoricum beschrieben werden sowie z.B. die Veränderungen der Organausdruckszonen der Nasolabialfalte (Herz) und der Hautareale um die Mundwinkel (rechts: Leber/Galle, links: Milz). Die Wirkung von MUCOKEHL® wird hervorragend durch den gleichzeitigen Einsatz des Carbon- säuren-Präparates SANUVIS® unterstützt. Wenn immunologische Belastungen vorliegen sollte das Bacto- Präparat LEPTUCIN® einmal wöchentlich zum Einsatz kommen.

Auch bei der Entzündung haben wir Stauungserscheinungen. Denken Sie an die klassischen Entzündungs- zeichen *Rubor, Tumor, Calor, Dolor, Functio laesa* oder die Fülle/Leere Theorie der TCM. Im Blutbild sehen wir in der Regel eine Linksverschie- bung bei den weißen Blutkörper- chen, also einen Anstieg der Leuko- zysten bei gleichzeitiger Lympho- zytopenie. Erhöhtes CRP und ein erhöhter Kupferspiegel sind weitere Hinweise auf eine bakterielle Ent- zündung oder ein rheumatisches Krankheitsgeschehen. Gemäß dem Leitspruch „In der Not – NOTAKEHL®“ setzten wir in der SANUM-Therapie das Myco-Präparat NOTAKEHL® ein. Es wird in seiner Wirkung durch das Carbonsäuren-Präparat FORMA- SAN® ergänzt sowie das Bacto-Prä- parat BOVISAN®. Veränderungen bei den weißen Blutkörperchen können sich aber

auch anders darstellen. Ein meist latenter Mangel an Leukozyten bei gleichzeitigem Anstieg der Lympho- zysten, also eine relative Lympho- zytose, deutet auf Störungen im neuro- vegetativen System hin. Das Stammhirn löst „Fight or Flight“- Reaktionen aus oder das heute weit- verbreitete „Kopf in den Sand ste- cken“. Das limbische System ist für die damit verbundenen Gefühle zuständig. Über die vom Sympathi- kus gesteuerte Ausschüttung von Adrenalin wird der Tonus der Blutge- fäße verändert und die Milz aktiviert. In der Milz kommt es zu einem inten- siven Informationsaustausch zwi- schen Blut und Lymphe und über den Sympathikus zu intensiver psy- choneurovegetativen Vernetzung (Lymphozyten, Makrophagen, Epi- thelzellen). So werden sehr schnell Blutreserven freigesetzt und die Lymphozytose angeregt.

Schon H.-H. Reckeweg hat in seinem System der großen Abwehr die Bedeutung des HVL-NNR-Systems beschrieben. Ein erniedrigter Kup- ferspiegel und Cortisolmangel kön- nen auf eine Schwäche der NNR- Funktionalität hinweisen. MUCEDO- KEHL® ist in der SANUM-Therapie das Mittel der Wahl bei allen Störun- gen im neuro-vegetativen System.

› Fallbeispiel I aus meiner Praxis

Ein Patient Ende 20 klagt über an- haltende Schlafstörungen. Er ist in der IT-Branche beschäftigt und für die Datenverarbeitungsprobleme von Hotels und Gaststätten zustän- dig.

Seit ca. 9 Monaten muss er im ge- samten Bundesgebiet zu den Unter- nehmen reisen. Er leidet unter der hohen Verantwortung, dem Zeit- druck, den wenigen sozialen Kontak- ten und kann nicht mehr regelmä- ßig Sport treiben. Die Abende ver- bringt er meist in seinem Hotelzim- mer, teils um berufliche Probleme nachzuarbeiten, den nächsten Tag vorzubereiten oder die Zeit mit Com- puterspielen zu verbringen. Danach kann er schlecht oder überhaupt nicht einschlafen. Selbst Einschlaf- mittel aus der Apotheke bringen kei- nen Erfolg. Morgens fühlt er sich dann wie gerädert und daher unkon-

MUCEDOKEHL® D5 TROPFEN



Balance zwischen
Hoch und Tief



SANUM
KEHLBECK

DOSIERUNGSEMPFEHLUNG

- › Zum Einnehmen: 1x täglich 8 Tropfen vor einer Mahlzeit.
- › Zum Einreiben: 2x wöchentlich 5-10 Tropfen in die Ellenbeuge einreiben.

Auch in anderen Darreichungs- formen verfügbar.

HERGESTELLT IN DEUTSCHLAND.
IN ALLEN APOTHEKEN ERHÄLTlich.

Mucedokehl® D5 Flüssige Verdünnung | **Zusammensetzung:** 10 ml Flüssige Verdünnung enthalten: Wirkstoff: 10 ml Mucor mucedo e volumine mycelii (lyophil., steril.) Dil. D5 (HAB, Vor- schrift 5a). **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathi- sches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeu- tischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei be- kannter Überempfindlichkeit gegenüber Schimmelpilzen (*Mucor mucedo*) Autoimmunerkrankungen, Kindern unter 12 Jahren, Schwangerschaft und Stillzeit. SANUM-Kehlbeck GmbH & Co. KG, 27318 Hoya. www.sanum.com

zentriert. Auf seine Ernährung angesprochen, erzählt er, dass er sich bis auf die Halbpensionsverpflegung im Hotel von Schokoriegeln und Energiedrinks ernährt. Da bei der körperlichen Untersuchung keine organischen Belastungen festzustellen sind, empfehle ich meinem Patienten als erste Maßnahme die Schokoriegel durch frisches Obst wie Äpfel, Bananen, Aprikosen, Birnen oder Beerenobst und Gemüse wie Paprika, Möhren und Radieschen zu ersetzen. Statt der Energiedrinks soll er zumindest hin und wieder Früchte- oder Kräutertee trinken. Eine Mittagspause bietet sich zu einem kleinen Spaziergang an und ca. 45 Minuten vor der Nachtruhe soll er konsequent den PC ausschalten und nach Möglichkeit noch mal an die frische Luft gehen.

Zum Ausgleich der Säure-Basen-Balance verordne ich morgens ALKALA® "N" und abends ALKALA® "S" (wegen der entspannenden und schlaffördernden Wirkung von Magnesium), dazu MUSCARSAN® (zentrale und nervöse Übererregungs- und Erschöpfungszustände) 3x 5 Tropfen und als Hauptmittel MUCEDOKEHL® 1x 1 Kapsel tgl. vor dem Schlafen. Nach 4 Wochen meldet sich der Patient telefonisch. Er hat die Ernährungshinweise weitestgehend umgesetzt, bewegt sich wieder mehr an der frischen Luft, kann wesentlich besser schlafen und fühlt sich deutlich belastbarer.

Nicht erst seit der „C-Zeit“ finden die viralen Erkrankungen in der Naturheilkunde Beachtung. Akute virale Erkrankungen fesseln den Patienten meist ans Bett und es besteht in vielen Fällen Behandlungsverbot für Heilpraktiker! Aber durchgemachte virale Erkrankungen, genauso wie Störfelder, Stress, Schwermetallbelastungen führen zu Veränderungen der Matrix/Grundsubstanz und können zum prozentualen Anstieg von Diabetes, Alzheimer (Diabetes Typ III), Autoimmunerkrankungen (z. B. Autoimmunthyreopathie) oder degenerativen Krankheiten führen! Ein Virus muss, wie jeder Krankheitserreger, zuerst die Haut-/Schleimhautbarriere überwinden, dann an der Zellwand anhaften, in die Zelle ein-



dringen, sich mit Hilfe der Ribosomen vermehren und irgendwann die Zelle wieder verlassen. Dabei kommt es in den letzten Jahren vermehrt zum Wirtswechsel vom Tier auf den Menschen (Spill over). Manchmal wird die Wirtszelle getötet, meist überlebt sie aber chronisch infiziert und gibt bei jeder Zellteilung das Genom des Virus weiter. Eine latente oder manifeste Leukopenie kann ein Hinweis auf derartige Belastungen sein.

Eine gezielte Virusserologie kann die Verdachtsdiagnose absichern, aber auch hier sind die gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Im SANUM-Kompass ist unter dem Punkt Entzündungen, bakterielle & virale Infektionen, das Myco-Präparat QUEN-TAKEHL® aufgeführt, erfahrungsgemäß einzusetzen bei akuten und/oder chronischen Mischinfektionen. Ich setze es sehr gerne im Wechsel mit GRIFOKEHL®/GRIFOLA FRONDOSA ein. Da die betroffenen Patienten in der Regel auch unter einer deutlichen körperlichen Leistungsschwäche/Energiemangel leiden, empfiehlt sich die Kombination mit dem Carbonsäuren-Präparat CITROKEHL®.

Aber nicht nur Viren und das gestörte Mycobiom, also die Fehlbesiedelung mit höhervalenten Entwicklungsstufen von Pilzen, machen die Milieukorrektur und die Herstellung der mikrobiellen Balance schwierig, sondern auch die Belastung mit Bakte-

rien, vornehmlich als Herdbelastung im lymphatischen Gewebe. Sie äußert sich oft in Form chronischer Entzündungen von Harnblase, Nebenhöhlen, Tonsillen, Appendix, Zähne, Uterus, Eileiter oder Nagelbett. Ein Krankheitserreger muss also, wie bereits gesagt, erst die Haut/Schleimhautbarriere überwinden. Wenn dann die Zahl der eingedrungenen Erreger zu hoch ist, das Immunsystem zu schwach oder der einsetzende Entzündungsvorgang nicht zur vollständigen Ausheilung kommt, weil wir unserem Organismus z.B. nicht die nötige Ruhe und Nahrungskarenz gönnen, wird der regelgerechte Ablauf des Entzündungsprozesses gestört. Es kann sich ein Konglomerat aus Erreger, seinen Stoffwechselprodukten, Stoffen der körpereigenen Abwehr und zum Teil der Medikamente bilden – H.-H. Reckeweg nannte das HOMTOXIN!

Vorrangiges Ziel der Gesundheitsprophylaxe muss eine funktionierende Haut-/Schleimhautbarriere sein. Das Basismittel der SANUM-Therapie zur Erhaltung und Regeneration der Schleimhäute „von der Nase bis zur Blase“ ist FORTAKEHL®. Allein der Dünndarm hat eine Schleimhautoberfläche von ca. 400 m². Im Dünndarm muss ein alkalisches Milieu herrschen, damit unsere Nahrung durch die Pankreasenzyme aufgespalten werden kann. Erhöhte Amylase- und Lipasewerte geben

die differentialdiagnostischen Hinweise. Es empfiehlt sich daher, das Myco-Präparat FORTAKEHL® in Kombination mit dem Basen-Präparat ALKALA® "N" einzusetzen. Im Dickdarm sind eine Unzahl an Mikroorganismen angesiedelt, die u.a. zur Produktion von Nährstoffen und Hormonen benötigt werden. Durch hochkalorische, eiweißlastige Überernährung und Vitalstoffunterernährung (besonders Selen, Zink, Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe), über 300 in der EU zugelassene künstliche Zusatz- und Konservierungsstoffe sowie immer mehr Allergie auslösende Stoffe werden Dünndarm und Dickdarm immer stärker belastet.

F.X. Mayr (1875-1965) hat die charakteristischen Veränderungen einer gestörten Darmfunktion am Beispiel seiner „Mayrbäuche“ eindrücklich beschrieben (siehe Dr. med. Erich Rauch – Die Darmreinigung nach Dr. med. F.X. Mayr, Haug-Verlag). Die Folgen reichen von Wirbelsäulenbeschwerden, Leberbelastungen, Herzkreislaufbelastungen, Stoffwechselbelastungen wie Diabetes oder Schilddrüsenerkrankungen bis zu Depressionen oder den Krankheitsbildern von CED (chronisch-entzündlicher Darmerkrankung) oder SIBO (small intestinal bacterial overgrow). Die Bestimmung von Immunglobulinen und der DAO können den diagnostischen Verdacht bestätigen. Auch Veränderungen im Verhältnis der Eisen und Kupferwerte können auf eine Störung der Schleimhautfunktion hinweisen. Der Patient ist ausdrücklich auf die Bedeutung des Sprichwortes

„Gut gekaut ist halb verdaut“

hinzuweisen, denn „ohne Mundspeichel kein Bauchspeichel!“ Zudem kann die Verdauung durch Bitterstoffe aus Löwenzahn, Artischocke oder Rucola hervorragend unterstützt werden. Auch Nahrungsmittel wie Topinambur, Chicorée, Schwarzwurzel, Pastinake sowie gutes Quellwasser sind sehr empfehlenswert.

Die unter dem Begriff Homotoxin beschriebenen Fragmente sind so klein bzw. so abgekapselt, dass sie sich dem Zugriff des Immunsystems entziehen. Hier kommen die SANUKEHL®-Präparate ins Spiel. Sie haben Haptencharakter, d.h. sie binden sich an die Bakterienfragmente und bringen diese zur Ausscheidung. Außerdem sind sie in der Lage, die Stoffwechselprodukte der Erreger nach einer durchgemachten Krankheit zu binden, zu eliminieren und somit immunologische Blockaden zu lösen.

› Fallbeispiel II

Der 60-jährige Patient kam Anfang November in die Praxis und klagte über allgemeines Unwohlsein, Nervosität, der Schlaf sei nicht erholsam und außerdem sei er sportlich überhaupt nicht leistungsfähig. Seit der dritten Corona-Impfung leidet er unter abendlichen Schmerzen in den Beinen, sodass er sie kaum stillhalten kann. Im Frühjahr war er zweimal an Corona erkrankt und hatte anschließend noch eine Grippeinfektion. Die ärztliche Medikation bestand aus Pramipexol, Vitamin B12 und D3. Der Patient leidet unter starken Blähungen und der Neigung zur Obstipation. Die Zähne sind wegen zu weichem Zahnschmelz seit Jahren alle überkront. Der Blutdruck bei der Erstuntersuchung war bei 140/80 links und 160/100 rechts. Im weiteren Gespräch wurden eine Mandel-OP, Blinddarm-OP und Gallenblasen-OP erwähnt. Von Zeit zu Zeit tritt bei Stress ein leichter Tinnitus auf der rechten Seite auf. Blockaden der Wirbel C1, 2, Th 1, 3 und 8 sowie des ISG wurden im Rahmen des ersten Termins gelöst.

Die Therapie wurde mit 2x wöchentlich Pascorbin® (Fa. Pascoe), Mucosa compositum, Cor suis compositum und Ubichinon compositum (alle Fa. Heel) eingeleitet. Wegen der viralen Grundbelastung wurde QUENTAKEHL® D4 morgens 1x 1 Kapsel und GRIFOKEHL® D4 abends 1x 1 Kapsel verordnet sowie ALKALA® "S" 1x täglich nachmittags. Außerdem erhielt der Patient das Versandmaterial für eine Stuhluntersuchung.

Nach der vierten Behandlung pau-

sierte der Patient für eine einwöchige Wandertour, danach klagte er über Schmerzen im rechten Bein. In der Zwischenzeit lag auch der Befund der Stuhluntersuchung vor. Es wurde eine Stoffwechselbelastung mit *Candida albicans*, Klebsiellen und Proteus, ein Mangel an Entero kokken und Laktobazillen nachgewiesen sowie der Verdacht auf eine Lactose-, Fructose- und Hista minintoleranz. Die empfohlene Blutuntersuchung hat der Patient zunächst abgelehnt, weil er den Therapieverlauf abwarten wollte.

Bei der Untersuchung des Beines war nicht nur das Versorgungsgebiet der *Fascia lata* unter Spannung, sondern auch der rechte Unterbauch. Der Patient berichtete daraufhin, dass die Blinddarm-OP als Not-OP durchgeführt worden war. Bei der kinesiologischen Testung zeigt sich die sonst reizlose Narbe eindeutig als Störfeld. Nach Entstörung der Narbe und osteopathischer Behandlung von Bein, LWS, ISG und *Caecum* ist das Bein auf Dauer beschwerdefrei geblieben. Die Medikation wurde gemäß dem Laborbefund um SANUKEHL® Cand (spasmodischer Dünndarm, Dickdarm-entzündung), SANUKEHL® Klebs sowie SANUKEHL® Prot (beide bei Therapieschäden nach Antibiotikagabe, Wechselbeziehung Darm/Lunge), EXMYKEHL® (im SANUM-Kompass unter Mykosen & Entzündungen der Haut und Schleimhaut) und UTILIN® "H" erweitert (siehe Tab. 1) und die Infusions- und Injektionstherapie weitergeführt. Als Ernährungsumstellung galt es auf Zucker, Weißmehlprodukte sowie Milch und Milchprodukte während der Therapie zu verzichten und Gemüse, Obst und Vollkornprodukte zu bevorzugen.

Ende Dezember fühlte sich der Patient wieder voll leistungsfähig, der Stuhlgang war regelmäßig und der Blutdruck auf beiden Seiten bei 130/80. Allerdings berichtet der Patient, dass es nach den Einnahmen von EXMYKEHL® im Bauch noch kräftig in Form von Darmgeräuschen arbeitet und um ca. 16:00 Uhr würde der Bauch sich für etwa 1 Stunde aufblähen, unabhängig davon, ob oder

was er gegessen hat. Die bisherigen Medikamente neigten sich dem Ende und ich verordnete zur Weiterführung der Therapie die Carbonsäuren-Präparate SANUVIS® und CITROKEHL® im täglichen Wechsel, EXMYKEHL® wie bisher und zur Unterstützung der Gallenfunktion SANUGALL® vormittags und nachmittags 1x1 Tablette.

Ich möchte nochmal die Frage vom Anfang des Artikels aufgreifen: „Was bleibt, wenn der Strom ausfällt?“ – Hoffentlich die Erkenntnis, dass wir unsere körperlichen, geistigen und vor allen Dingen seelischen Fähigkeiten wieder verstärkt dazu nutzen, die Gesetze der Natur zu verstehen und ihre Kräfte zur Erhaltung eines möglichst harmonischen Lebensraumes für alle Geschöpfe zu nutzen, statt unsere Umwelt gnadenlos auszubeuten oder durch künstlich geschaffene Prozesse oder Produkte zu ersetzen. Denn je mehr wir den natürlichen Regulationskräften vertrauen, desto mehr kommen die natürlichen Systeme wieder ins Gleichgewicht.

Zum Schluss der Verlauf eines Krankheitsverlaufes, den ich selbst erfahren habe: Im April letzten Jahres entwickelte sich eine kleine Entzündung im linken Unterkiefer im Bereich der Zähne 37/38. Nach Selbstmedikation mit NOTAKEHL® waren die Beschwerden nach ein paar Tagen abgeklungen. Bei der halbjährlichen Kontrolle beim Zahnarzt im Mai war auch alles ohne Befund. Im Juni machte mein linkes Knie ohne erkennbaren Anlass Beschwerden. Längeres Knien war unangenehm und der Fersen-Gesäß-Abstand bei maximaler Beugung des Knies betrug ca. 1½ Handbreit. Fing jetzt die in meinem Alter zu erwartende Arthrose an? Die Behandlung mit den üblichen naturheilkundlichen Arthrosemitteln brachte nur wenig Besserung. Nach der Rückfahrt aus dem Sommerurlaub ertastete ich eine daumennagel-große Schwellung in der linken Kniekehle, die sich unter Einreibung mit NIGERSAN® Tropfen (im SANUM-Kompass unter dem Anwendungsgebiet Organe, Lymphe, Bindegewebe, Knochen) nach ca. 14 Tagen zurückbildete. Die

Montag	<ul style="list-style-type: none"> · SANUKEHL® Cand D6 Tr. morgens 1x 4 Tropfen auf die Zunge und 1x 4 Tropfen um den Nabel einmassieren · EXMYKEHL® D5 Tr. abends 1x 4 Tropfen auf die Zunge und 1x 4 Tropfen um den Nabel einmassieren
Dienstag	<ul style="list-style-type: none"> · QUENTAKEHL® D4 1x1 Kapsel morgens · GRIFOKEHL® D4 1x1 Kapsel abends
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> · SANUKEHL® KLEBS D6 Tr. morgens 1x 4 Tropfen auf die Zunge und 1x 4 Tropfen um den Nabel einmassieren · EXMYKEHL® D5 Tr. abends 1x 4 Tropfen auf die Zunge und 1x 4 Tropfen um den Nabel einmassieren
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> · QUENTAKEHL® D4 1x1 Kapsel morgens · GRIFOKEHL® D4 1x1 Kapsel abends
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> · SANUKEHL® Cand D6 Tr. morgens 1x 4 Tropfen auf die Zunge und 1x 4 Tropfen um den Nabel einmassieren · EXMYKEHL® D5 Tr. abends 1x 4 Tropfen auf die Zunge und 1x 4 Tropfen um den Nabel einmassieren
Samstag	<ul style="list-style-type: none"> · QUENTAKEHL® D4 1x1 Kapsel morgens · GRIFOKEHL® D4 1x1 Kapsel abends
Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> · UTILIN® "H" D5 1x 1 Kapsel abends · ALKALA® "S" weiterhin 1x täglich

Tab. 1: Therapieschema Fallbeispiel II

Beugung des Knies war wieder möglich bis zum Kontakt von Ferse und Gesäß, es blieb allerdings ein Dehnungsschmerz im Bereich des *Pes anserinus* z.B. beim Schneidersitz. Im Dezember war der nächste Kontrolltermin beim Zahnarzt. Nach drei Jahren bestand er auf einer routinemäßigen Röntgenaufnahme. Es wurde ein kleines Granulom am Weisheitszahn links unten festgestellt. Der Zahn wurde gezogen und mir für fünf Tage ein Antibiotikum verordnet. Danach war mein Knie absolut beschwerdefrei. Die Wechselbeziehungen zwischen Zähnen und Organen nach Dr. Voll ließ keine Verbindung zwischen Weisheitszahn und Knie erkennen, wohl aber die Verläufe von Magenmeridian (Yang-Meridian) und Milz-Pankreas-Meridian (Yin-Meridian). Der Magenmeridian beginnt lateral vom Orbitalwinkel an der Schädelkranznaht und zieht über den Unterkieferwinkel zum Orbitalrand – Mamillenhof – Bauchnabel zum Scarpaschen Dreieck, von dort lateral der Patella, entlang der vorderen Schienbeinkante, zur 2. Zehe. Die energetische Verbindung zwischen beiden Meridianen erfolgt laut Spannungs-Ausgleichs-Massage nach Penzel vom Grundge-

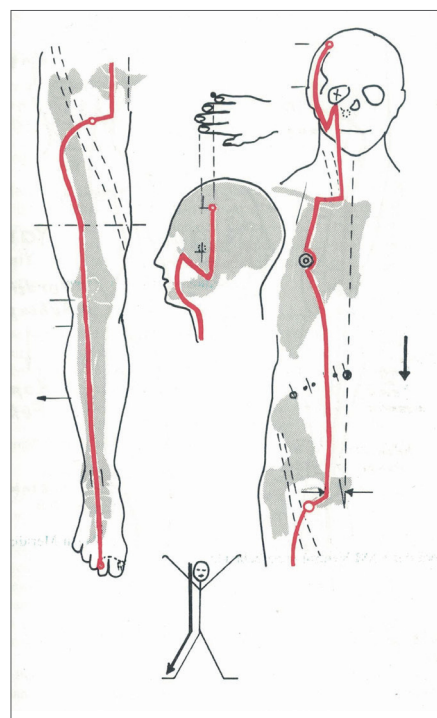


Abb. 1: Magen-Meridian, Akupunkt-Massage nach Penzel Band 1 (Europäische Penzel-Akademie, Heyen)

lenk der 2. Zehe kleinzehenseitig dorsal der Grundgelenke zum Großzehengrundgelenk medial. Der Milz-Pankreas-Meridian beginnt am medialen Nagelwinkel der Großzehe, zieht über Kahnbein – Innenknöchel – die Einbuchtung zwischen *Musculus (M.) sartorius* und *M. vastus*

medialis entlang des unteren Randes des *M. sartorius* über das Scarpa'sche Dreieck über den Unterbauch zur Spitze der 11. Rippe.

Es bleibt einfach spannend, nach Ursachen zu suchen, Zusammenhänge zu erkennen und zu sehen, wie sich etwas verändert – egal ob mit oder ohne Strom!

AUTOR

HP MICHAEL WAGNER



- › Heilpraktiker seit 1985
- › Referent für die SANUM-Therapie
- › Nordstr. 56, 59439 Holzwickede
- › E-Mail: hp@ruecken-seele-organ.de
- › www.ruecken-seele-organ.de

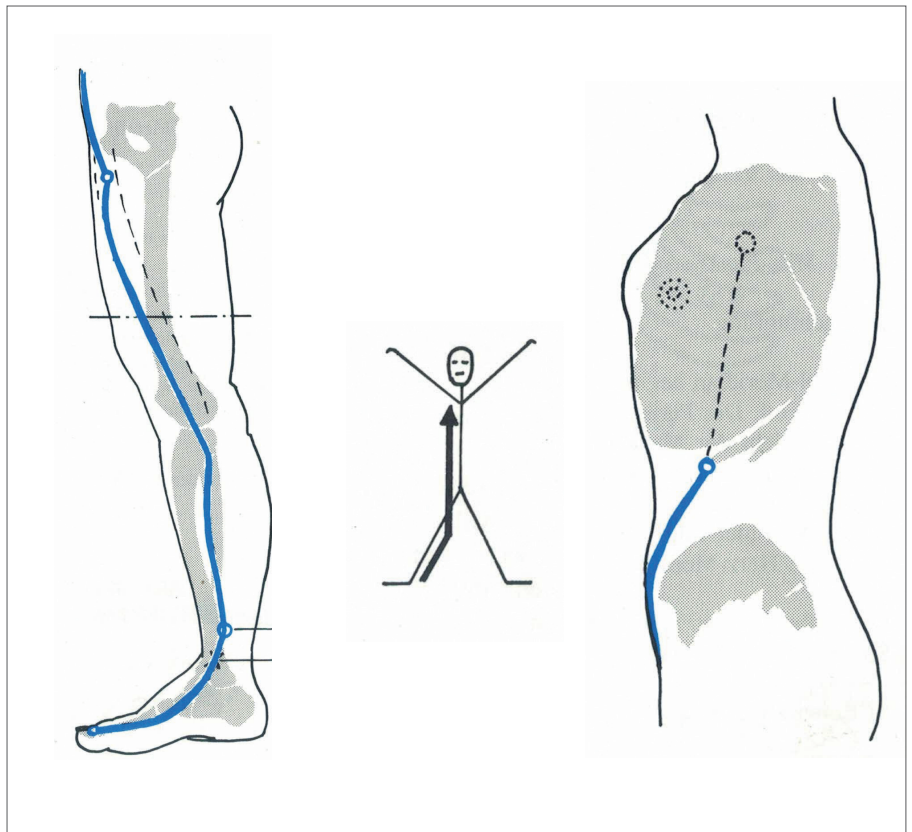


Abb. 2: Milz-Pankreas-Meridian, Akupunkt-Massage nach Penzel Band 1 (Europäische Penzel-Akademie, Heyen)



Das Besondere sehen

SANUKEHL® Cand D6
und **SANUKEHL® Klebs D6**

TROPFEN

- › zur erregerspezifischen Immunmodulation
- › bei persistierenden Bakterien / Pilzen / Viren
- › bei stillen Entzündungen

SANUKEHL® Cand D6 Flüssige Verdünnung. Zusammensetzung: 10 ml flüssige Verdünnung enthalten: Wirkstoff: 10 ml *Candida albicans extractum cellulae (lyophil, steril.)* Dil. D6 (HAB, Vorschrift 5a, Lsg. D1 mit gereinigtem Wasser). **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeitsreaktion gegenüber Hefepilzen (*Candida albicans*), Autoimmunerkrankungen, Kindern unter 12 Jahren, Schwangeren und Stillenden.

SANUKEHL® Klebs D6 Flüssige Verdünnung. Zusammensetzung: 10 ml flüssige Verdünnung enthalten: Wirkstoff: 10 ml *Klebsiella pneumoniae extractum cellulae (lyophil, steril.)* Dil. D6 (HAB, Vorschrift 5a, Lsg. D1 mit gereinigtem Wasser). **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Klebsiellen-Arten oder *Klebsiella pneumoniae*, Autoimmunerkrankungen, Kindern unter 12 Jahren, Schwangeren und Stillenden.

SANUM-Kehlbeck GmbH & Co. KG, 27318 Hoya, www.sanum.com